

laubt sein zu bemerken, dass Nichts wohlthuerender sein kann, als der liberale Zutritt und die grosse Erleichterung, welche bei jeder Gelegenheit dem Fremden gewährt wird, welcher die Sammlungen und Bibliotheken, gleichviel ob öffentliche oder private, in den Vereinigten Staaten von Amerika besucht.

(Schluss folgt)

Ph. L. Sclater, Description of a New Tanager of the Genus *Euphonia*. (Proceed. Zool. Soc. April 28, 1857.)

Sclater erhielt beide Geschlechter dieser Art durch Gould, und nennt die Art zu Ehren desselben:

Euphonia Gouldi. ♂: Supra olivacea, aeneo induta; pileo usque ad oculos cum fronte flavis; subtus, gula et cervice flavescens-olivaceis, abdomine medialiter castaneo, hoc colore flavo utrinque marginato; lateribus olivaceis flavo mixtis; crisso castaneo; rostro pedibusque nigris. ♀: Supra mari similis sed dilutior, fronte et pileo antico rubris; subtus flavescens, abdomine medio cum crisso dilute castaneis, lateribus flavido-olivaceis. — Long. tot. 4.1, alae 2.2, caudae 1.0, tarsi 0.7. — Hab. Guatimala et Mexico meridionali.

Am natürlichsten an die Spitze der Gruppe zu stellen, welche *E. pectoralis* und *rufiventris* enthält und von Bonap. *Iliotopha* benannt wurde. Sie verbindet diese Gruppe mit den gelbgehäubten Arten. Schon früher von Sclater vermuthet und ohne Namen in Proc. Zool. Soc. 1856, p. 303 beschrieben. Es ist die vierte nachträgliche Art von Tangaren seit Sclaters Veröffentlichung der Synopsis dieser Familie. Die andern 3 sind: *Calliste rufigena* (Proc. Zool. Soc. 1856, p. 311) *Saltator melanopterus* (Proc. Ac. Sc. Phil. VIII. p. 361) und *Pyranga roseigularis* (Proc. Zool. Soc. 1857, p. 6). (D. Herausg.)

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

Circætos gallicus bei Halle erlegt. In hiesiger Gegend gehören die Adler zu den Seltenheiten; nur zuweilen lässt sich im Frühjahr an den so fischreichen Dieskauer Teichen ein *Pandion haliaëtus* sehen, auch sind hin und wieder an den Mansfelder Seen *Aquila fulva* und *Haliaëtus albicilla* erlegt worden. Alles jedoch einzelne

Individuen, welche sich in diese ebene und holzarme Gegend verirren und die dann auch gewöhnlich eine Beute des Jägers werden.

Vor einigen Tagen nun schickte einer meiner Verwandten einen Adler zum Ausstopfen hierher, welchen er in den Gebüschcn längs der Elster geschossen hatte. Es war der seltene Schlangen-Adler, *Circaëtos gallicus*, ein vollständig ausgemausertes Weibchen. Der Ring von wolligem Flaum um die Augen ist vollständig ausgebildet, die 4 Querbinden des Schwanzes sind sehr deutlich zu sehen. Das Braun der Kehle und des Halses reicht bis über die Brust hinab und der weisse Unterkörper hat breite braune Querflecke. Der Vogel war halb verhungert, sein Magen ganz leer, daher auch erklärlich, dass 2 Schrotkörner, das eine in den Hals, das andere in den Fuss, ihn hatten tödten können. Meines Wissens ist dies das erste Vorkommen dieser Art in hiesiger Gegend.

Halle, den 19. October 1857.

Wilhelm Schlüter.

Das zoologische Museum von Ploucquet, Präparator am k. Naturalienkabinet in Stuttgart. Am 1. Jan. d. J. eröffnete Herr Ploucquet sein naturhistorisches Museum, dessen Erwähnung für die Leser des Journals gewiss nicht ohne Interesse sein wird, da dasselbe von unsern bisherigen zoologischen Sammlungen vollständig verschieden ist. Ploucquet's Name, als Taxidermist, ist durch seine Thiergruppen, welche in den grössten Industrieausstellungen als wahre Kunstgegenstände bewundert wurden, in weiten Kreisen bekannt geworden; durch die Eröffnung seines Museums hat derselbe seinen Ruf bewährt und erhöht.

Das Ploucquetsche Museum hat den Weg der bisherigen Aufstellung von Thieren verlassen. Statt langer Reihen von Säugethieren und Vögeln, welche (mehr oder minder monoton nebeneinander gestellt Mumien gleichen,) zwar zum Studium tauglich sind aber den Laien kalt lassen, hat Ploucquet Gruppen gebildet, welche die Thiere in der Ausübung ihrer Lebensverrichtungen mit überraschender Wahrheit darstellen. Man sieht, dass der Künstler die Thiere in ihren Sitten, in ihrer Lebensweise und in allen ihren Naturtrieben belauscht, und jetzt so getreu dargestellt hat, dass ihre Physiognomien den Ausdruck des Lebens tragen, als ob ein Zauber ihnen nur momentan das Bewegungsvermögen geraubt hätte. Was zu dieser angenehmen Fiktion nicht wenig beiträgt, sind die täuschend nachgeahmten Umgebungen. Hier klettert ein Rudel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6_1858](#)

Autor(en)/Author(s): Schlüter Wilhelm

Artikel/Article: [Circaetus gallicus bei Halle erlegt. 73-74](#)